

FACELIFT

Sandberg California TM 4-String (Edition 2015)



Die California-Serie ist das bekannteste Pferd im Sandberg-Stall und dazu der größte Umsatzbringer. Verständlich: Mit ihrer geschickten Vermischung traditioneller und moderner Elemente zielt diese Baureihe haarscharf auf den Nerv vieler Musiker, die zwar einen eher traditionellen Look bevorzugen, technisch wie klanglich aber etwas mehr Pep begrüßen. Bietet der frisch überarbeitete TM-Klassiker vielleicht die perfekte Schnittmenge beider Wünsche, die vielzitierte Quadratur des Kreises?

Von Christoph Arndt

Seit jeher ist das erklärte Ziel der TM-Reihe die Verknüpfung klassischer Vintage-Optik mit modernen Soundmöglichkeiten. Dies besagt schon das Kürzel TM oder „The Modern Tradition“, wie es bei Sandberg heißt. Was das beinhaltet, lässt sich ohne Klangcheck schon erahnen; schauen wir mal, ob ich am Ende meine Assoziationen erfüllt sehen werde. Pünktlich zur Frankfurter Musikmesse hat Firmeninhaber Holger Stonjek seinen TM-Veteranen einem gründlichen Facelift unterzogen. Und so viel sei vorweg gesagt: Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen und hören lassen! Vom neuen TM existiert bislang nur dieser Prototyp, ich muss also besonders gut aufpassen, damit dem edlen Stück ja nix passiert. Natürlich ist der neue TM demnächst nicht nur im eigens für die Messe (dort wurde er das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert) gemischten Goldton, sondern in insgesamt zwölf verschiedenen Hochglanz-Farbtönen erhältlich, die man sich im Online-Konfigurator auf der Webseite des Herstellers in aller Ruhe zu Gemüte führen und nach Herzenslust mit weiteren Ausstattungsdetails kombinieren kann.

Umstyling

Die Überschrift mag sich im Bezug auf einen Bass seltsam anhören, sie beinhaltet nämlich nicht die Milderung von Gesichtsfalten mittels Hautstraffung oder Botox-Injektionen, sondern eine Umstyling-Aktion – und diese bezieht im vorliegenden Fall gleich das komplette Instrument mit ein. Gegenüber dem Vorgängermodell weist der aktuelle California nämlich eine Vielzahl optischer wie ausstattungsmaßiger Änderungen und Upgrades auf, freilich entdeckt man nicht alle auf Anhieb. Neu gestylt präsentiert sich die Kopfplatte, welche sich mit ihrer forscher als bisher ausgezogenen unteren Kontur und dem wuchtigen Stringtree noch deutlicher als bisher von jeglichen klassischen Vorbildern abhebt. Eine interessante technische Neuheit stellen die mit nur 48 Gramm pro Stück sehr leichten offenen Mechaniken aus vernickeltem Aluminium mit halbrunder Halteplatte dar, die ihren Dienst schön geschmeidig verrichten und ihren Teil zur merklichen Gewichtsreduzierung beitragen (der alte California brachte immerhin ein gutes Pfund mehr auf die Waage). Das Griffbrett zieren jetzt breite Block-Inlays aus Perlmutter-Imitat. Geblieben sind die 6-fache Halsverschraubung sowie die bewährten passiven Tonabneh-

mer aus dem Hause Delano mit ihren wuchtigen, 9 mm breiten Polstücken. Delano-Pickups haben sich über die Jahre zu einem echten Geheimtipp gemausert – viele kennen sie zwar dem Namen nach und haben sie womöglich schon mal gesehen oder gehört, jedoch weiß kaum jemand etwas über ihre Herkunft. Nun, Delano ist ein deutscher Hersteller und kurioserweise der einzige mir bekannte Pickup-Hersteller, der sich exklusiv dem klanglichen Wohl von uns Bassisten verschrieben hat. Der Chef der kleinen Manufaktur heißt Reinhard Jedamzik und stammt aus Recklinghausen. Die Liste der Musiker, die seine Tonabnehmer verwenden, gleicht einem Who-is-Who der Szene; darauf finden sich prominente Vertreter unterschiedlichster Stilrichtungen. Delano verfügt über ein umfangreiches Repertoire an Pickups, Schaltern und Potis; eine aktive Elektronik findet sich ebenfalls im Angebot. Hier sah Holger Stonjek allerdings keinen Anlass zu irgendwelchen Veränderungen, daher verrichtet auch im aktuellen California der von der Firma Glockenklang nach Sandberg-Spezifikationen gebaute Preamp mit Volume, Blend plus 2-Band-Equalizer seinen Dienst. In einem leicht modifizierten und nun noch eleganteren Outfit präsentiert sich der behutsam überarbeitete 3D-Messingsteg.

Während also in der Elektrikabteilung alles beim Alten blieb, wurden Pickguard und Kontrollplatte einem gründlichen Facelift unterzogen. Die beiden Teile bilden jetzt in ihrer Formensprache eine ungewöhnlich harmonisch-organische Einheit, als wären sie aus einem Guss. Das Pickguard wirkt frecher, irgendwie verspielter, und die Nahtstelle, sprich



DETAILS:

Hersteller: Sandberg
Modell: California TM 4-String
Herkunftsland: Deutschland
Basstyp: 4-String Solidbody E-Bass
Korpus: Erle, zweiteilig
Finish: Gold Highgloss (Polyester-Polyurethan-Mix)
Hals: Longscale, kanadischer Felsahorn, 6-fach verschraubt
Halsprofil: C
Griffbrett: Ebenholz
Griffbretteinlagen: Block Inlays (Perlmutter-Imitat) + Side Dots
Bünde: 22 (geplekt) + Nullbund
Mensur: 86,5 cm (34")
Halsbreite (1./12. Bund): 41,1 / 55,8 mm
Halsdicke (1./12. Bund): 20,5 / 24,3 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 17. Bund
Sattel: Graphit
Mechaniken: Sandberg, Alu vernickelt
Steg: Sandberg, Messing vernickelt
Tonabnehmer: 1 x Delano T-Style (Humbucker), 1 x Delano M-Style (Humbucker, splitbar)
Regler: Volume (Pull passiv), Mix, Treble, Bass
Elektrik: Sandberg-Glockenklang Preamp mit 2-Band-EQ
Schalter: 1 x Mini-Toggle (Coil Split)
Gewicht: 3,9 kg
Preis: 1.884 Euro
Sonderausstattungen: Lefthand ohne, 5- & 6-String mit Aufpreis
Zubehör: Gigbag, Inbusschlüssel
Getestet mit: EBS Classic Session 60, BOSS GT-100

www.sandberg-guitars.de

der Übergang zur Kontrollplatte, die nun ebenfalls aus leichtem Aluminium besteht, zeigt nicht mehr jenen typischen „Vintage-Knick“ in der Mitte wie bisher, sondern eine, wie ich finde, hübsch halbmondförmig gerundete Linie. Hier entdecke ich einen interessanten Zusammenhang, denn diese Rundung findet ihre Fortsetzung in den Halteplatten der Tuner. Behutsam überarbeitet wurde außerdem die Korpus-Silhouette, sie wirkt runder, „weiblicher“, etwas fülliger untenrum und weniger gestreckt. Eine spannende Neuinterpretation einer Legende, jedoch war man von der nie weiter entfernt als mit dieser Neuauflage. Gut so! Ein hohes Maß an Eigenständigkeit, ohne die Wurzeln der Herkunft zu leugnen. Das sind die auffälligsten Änderungen gegenüber dem Vorläufermodell und ich kann nicht anders, als dem neuen Styling Lob und Anerkennung zu zollen.

Eigene Plek-Maschine

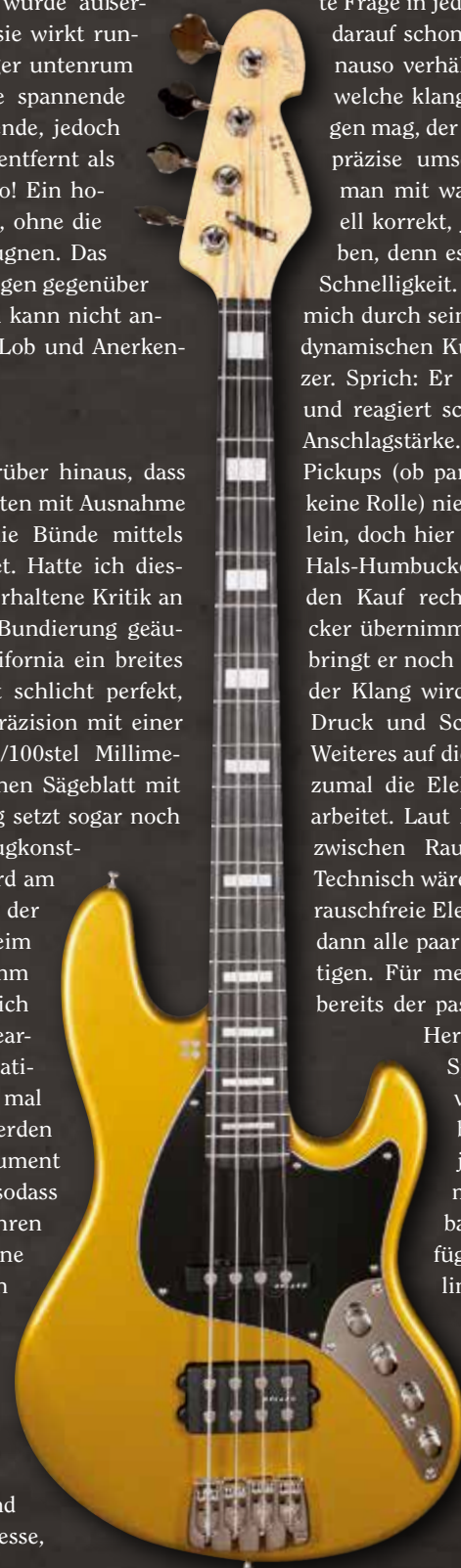
Bemerkenswert finde ich darüber hinaus, dass Sandberg bei allen Instrumenten mit Ausnahme der Electra-Einsteigerlinie die Bünde mittels einer Plek-Maschine abrichtet. Hatte ich diesbezüglich beim Electra M4 verhaltene Kritik an der haptischen Qualität der Bundierung geäußert, so zaubert mir der California ein breites Grinsen ins Gesicht. Das ist schlicht perfekt, besser geht's nicht. Punkt. Präzision mit einer Toleranz im Bereich von 1/100stel Millimeter, realisiert von einem kleinen Sägeblatt mit Hohlkehlprofil. Und Sandberg setzt sogar noch eins drauf: Mittels einer Seilzugkonstruktion mit Umlenkrollen wird am eingespannten Instrument der Saitenzug mit einer Kraft (beim 4-Saiter) von ca. 80 Kilogramm simuliert. Das ist wesentlich praxistauglicher als eine Bearbeitung ohne Kräftesimulation – doch da muss man erst mal draufkommen. Obendrein werden die Daten von jedem Instrument reproduzierbar gespeichert, sodass ein Kunde auch nach zehn Jahren bei einer Neubundierung seine persönlichen Einstellungen jederzeit wiederholen lassen kann. Diese Maschine ist den hohen Investitionspreis von rund 90.000 Euro absolut wert, jedoch können die kleinen Hersteller sie sich in aller Regel nicht leisten und die großen haben kein Interesse,

ihre Fließbandprodukte durch Pleken aufzuwerten. Immerhin dauert das pro Instrument zirka eine halbe Stunde – dafür bleibt in den Legebatterien der industriellen Massengitarrenhaltung keine Zeit.

Das Extrapfund

„Darf's ein bisschen mehr sein?“, ist wohl die häufigste Frage in jedem Metzgerladen, und wer möchte darauf schon mit „Nein danke“ antworten. Genauso verhält es sich mit dem Testbass: Egal, welche klanglichen Wünsche sein Besitzer hegen mag, der California TM kann sie schnell und präzise umsetzen. Seinen Grundsound kann man mit warm, druckvoll und klar tendenziell korrekt, jedoch nur unzutreffend beschreiben, denn es fehlt ein ganz wichtiges Attribut: Schnelligkeit. Der TM überzeugt, ja begeistert mich durch seinen Pfeilschnellen Attack mit einer dynamischen Kurvenlage wie bei einem Sportflitzer. Sprich: Er hängt unglaublich direkt am Gas und reagiert schon auf kleinste Änderungen der Anschlagstärke. Erfahrungsgemäß klingen zwei Pickups (ob parallel oder seriell geschaltet spielt keine Rolle) nie so klar und prägnant wie einer allein, doch hier muss ich umdenken. Der schmale Hals-Humbucker würde bereits im Passivbetrieb den Kauf rechtfertigen, und der Steg-Humbucker übernimmt in kongenialer Weise. Gesplittet bringt er noch mehr Draht und Präsenz ins Spiel, der Klang wird schlanker und hat nun weniger Druck und Schub. Ich könnte jedenfalls ohne Weiteres auf die aktive Klangregelung verzichten, zumal die Elektronik nicht gänzlich rauschfrei arbeitet. Laut Holger Stonjek gilt es abzuwägen zwischen Rauschharmut und Stromverbrauch. Technisch wäre es gar kein Problem, eine absolut rauschfreie Elektronik zu bauen, nur würde diese dann alle paar Stunden eine neue Batterie benötigen. Für meinen Geschmack jedenfalls bietet bereits der passive Grundsound alles, was mein

Herz begehrt. Durch Überblenden und Splitten erhält man eine Vielzahl von Nuancen, die alle mehr als brauchbar klingen; es wird also der jeweilige Song entscheiden, welche man wählt und wo der Bassist eine banddienliche Lücke im Soundgefüge findet. Sollte ihm das nicht gelingen, liegt's mit Sicherheit nicht am California. Im Passivbetrieb, der sich auch als Havarie-Modus bei leerer Batterie anbietet, mutiert der aktive Höhenregler zur passiven Höhenblende – der Gig-Retter schlechthin. Der Bass-Regler ist in diesem Fall ohne Funktion.



Resümee

Das hat ein Aufhübschen und Überarbeiten der Schönheitschirurgie klar voraus. Bei einem Gesichtslifting kann manches schiefgehen und das Resultat wirkt im Nachhinein manchmal erschreckend. Dem ist hier nicht so: Sandbergs Klassiker California TM erstrahlt in frischem Glanz mit einer Hingucker-Figur, in einem neuen Farbton und mit etlichen modifizierten beziehungsweise abgespeckten Details. Bestanden früher noch gewisse Ähnlichkeiten zum legendären Urvater aller Bassgitarren, so ist der TM in seiner aktualisierten Version eine individuelle Kreation mit einer eigenen Formensprache, die für mich design-technische Maßstäbe setzt.

Mein Fazit: Optik so schön wie nie, Handling dank merklicher Gewichtsersparnis bequemer, dazu klanglich wie gewohnt umwerfend. Zwar nicht konkurrenzlos in dieser Preisklasse, jedoch unter Berücksichtigung der schier grenzenlosen Möglichkeiten von Sandbergs Custom Shop mit Online-Konfigurator ein höchst empfehlenswertes und obendrein sympathisches Erzeugnis aus heimischen Landen. Und ja, der Quadratur des Kreises kommt er schon recht nahe. ■



Anzeige

High Performance BASS EQUIPMENT



www.vanderkleyamp.com